



Unser Autor Gerhard Plassa, Parteisekretär im Magdeburger Wohnungsbaukombinat (Bildmitte), mit den Genossen Dieter Weide (rechts) und Peter Jentz, Montagefacharbeiter.

Foto: VM/G. Müller

losen hinterlassen hat. Jeder, der sich zu Wort meldete, bekräftigte mit seinen Argumenten, daß er verstanden hat: Der Schutz des Friedens geht jeden an. Und die Genossen zogen daraus persönliche Konsequenzen - sie stehen fest zu unserer Politik, vertreten offensiv die Linie der Partei, geben mit ihrer Arbeitsmoral ein Beispiel im Wettbewerb und leisten in der Kampfgruppe und auf andere Weise ihren Beitrag zur Verteidigung des Errungenen. Kennzeichnend für die parteiliche Haltung der Kommunisten des WBK ist das „Nun erst recht!“ Wenn die USA neue Raketen stationieren, einen Kreuzzug gegen den Sozialismus entfesseln und den Weltfrieden bedrohen, dann heißt unsere Bauarbeiterantwort: Nun erst recht alle Kraft für die Friedenspolitik des X. Parteitages! Das ist die ideologische Grundposition, die unsere Betriebsdelegiertenkonferenz bezog und die wir zur Sache jedes Bauarbei-

ters, zur Sache jedes Arbeitskollektivs machen. Damit haben wir in Auswertung der 7. Tagung des ZK die ideologischen Motive unseres Handelns bestimmt und auf der Delegiertenkonferenz als nächsten Schritt nüchtern die betrieblichen Reserven analysiert, weil politische Führungstätigkeit nicht nur heißt, hohe Ziele zu stellen, sondern auch die Wege dahin zu weisen. Worauf lenkt das Kampfprogramm die Initiative der Genossen?

Als Hauptreserve für die Sicherung hoher Wachstumsraten haben wir den größeren Beitrag von Wissenschaft und Technik für die Steigerung der Arbeitsproduktivität erkannt. Um unsere Ziele bei der Einsparung von Arbeitszeit voll erreichen zu können, müssen die Ergebnisse des wissenschaftlich-technischen Schaffens sich stärker in Veränderungen in der Technologie niederschlagen.

Eine enorme Reserve sind die Ideen der Neuerer.

Leserbriefe

fahrener Praktiker, die neue Leitungsorganisation eingeführt. Dabei sind alle Formen der Information und der gründlichen Diskussion in den Arbeitskollektiven und Leitungsgremien der Oberförstereien angewandt worden. Es wurden 2 Oberförstereien und 13 Revierförstereien neu gebildet. Dabei waren wir bemüht, historisch entstandene Zuordnungen wieder herzustellen und begründete Wünsche der Werktätigen weitgehend zu berücksichtigen.

Die Brigaden und Arbeitskollektive der Rohholzerzeugung, der Rohholzbereitstellung und des Rückens wurden unter besonderer Beachtung der

Wohnorte neu formiert und den nächstgelegenen Revieren zugeordnet. Diese außerordentlich verantwortungsvolle Aufgabe konnte nur mit viel Einfühlungsvermögen und Fingerspitzengefühl gelöst werden.

Wichtig war die verantwortungsvolle Mitwirkung der Betriebsparteiorganisation in diesem Prozeß, um eine richtige Verteilung der Parteikräfte zu gewährleisten. So hat die Betriebsparteiorganisation auf Beschluß des Sekretariats der Kreisleitung unserer Partei eine unserer APO aufgelöst und zwei neue Parteiorganisationen gebildet. Eine ganze Reihe Genossinnen und Genossen wurde anderen Partei-

kollektiven zugeordnet. Eine ähnliche Arbeit ist durch die Betriebsgewerkschaftsleitung und die Leitung der DSF-Betriebsgruppe geleistet worden.

Die Parteileitung kann heute feststellen, daß diese komplizierten Maßnahmen dank der politisch klaren und zielstrebigen Mitarbeit aller Beteiligten durchgeführt werden konnten. Es zeigte sich, daß die Einsicht und das politische Verständnis bei den Werktätigen dafür, daß die territoriale Verantwortung der Ober- und Revierförster voll durchgesetzt wird, durchaus vorhanden sind. In allen neu entstandenen Revieren und Oberförstereien